

Detlev Werner v. Bülow
Gutsallee 1
23899 Gudow / Lbg.

7. 4. 2018

Überlegungen zur Benennung Forstgut Bergholz

Das ursprünglich wohl vorhandene Dorf Bergholz erscheint im Mittelalter als wüste Feldmark, die großenteils mit Hartholz bewachsen war. Im 17. Jh. wurde der Wald abgeschlagen und es entstanden große Heideflächen, auf denen der Meierhof Bergholz als Schäferei angelegt wurde. Ab ca. 1800 wurden bedeutende Teile zur Tannenkultur verwendet und alljährlich erfolgen beträchtliche Nachpflanzungen (Statistisches Hand – und Allgemeines Adressbuch für das Herzogthum Lauenburg, Ratzeburg 1872, S. 382).

Zu Beginn des 20. Jh. war die Aufforstung bereits weit fortgeschritten, von der Gesamtfläche des Hofes Bergholz von ca. 830 ha wurden nur noch rd. 600 Morgen (150 ha) landwirtschaftlich genutzt, da alles andere aufgeforstet war. Diese Aufforstung wird auch noch weiter fortgesetzt (Topographie des Herzogtums Holstein einschließlich Kreis Herzogtum Lauenburg..., Kiel 1908, S. 49). Der Charakter als Forstbetrieb stand also schon deutlich im Vordergrund.

1950 wird in der Gemeinde Langenlehsten der Eigentumsbetrieb Friedrich v. Bülow mit 1.100 ha Wald (darin 320 ha Wald des Hofes Wendisch Lieps /Lbg.) als praktisch reiner Forstbetrieb aufgeführt, da nur noch 9 ha Acker, als Kartoffelland für die Forstarbeiter, vorhanden sind, sowie Grünland in den Wiesen. Die Forstfläche in Bergholz hingegen betrug rd. 780 ha (Landwirtschaftliches Adressbuch Schleswig – Holstein, Kiel 1950, S. 63).

In den steuerlichen Jahresabschlüssen des Betriebes für das Finanzamt erscheint Bergholz seit 1943 als reiner Forstbetrieb (Gutsarchiv Gudow, Nr. 1847). Dabei bleibt es dann für die Zukunft, da Mitte der 1950er Jahre alle Ackerflächen zu Wald geworden waren (s. Anlage Jahresabschluss 1949/50, Nr. 1842, und Forsthauptbuch Bergholz 1960 – 68, Nr. 1800).

Insofern ist die Benennung als „Forstgut Bergholz“ durch die tatsächliche Bewirtschaftungsart des Betriebes seit Beginn des 20. Jh. begründet und korrekt.

